

Aktuelles – Wirtschaftswissenschaft und Universität

Auszeichnungen

Theresa Veer und Kristina Strohmaier im Athene Programm aufgenommen

Die Universität Tübingen unterstützt mit dem Athene-Programm insbesondere Nachwuchswissenschaftlerinnen in der Post-Doc-Phase. Die Förderdauer beträgt zwei Jahre. WiWi-NEWS stellt die Wissenschaftlerinnen und ihre Forschungsschwerpunkte vor.

Die Forschungsschwerpunkte von Kristina Strohmaier liegen im Bereich der Besteuerung, der Gesundheits- und der Bildungsökonomik. Themenübergreifend interessiert sie sich dafür, wie sich Institutionen auf menschliches Verhalten auswirken.

Um kausale Wirkungszusammenhänge zu identifizieren, bedient sie sich neuester mikroökonomischer Methoden. Damit werden große Datensätze fassbar gemacht und analysiert. Erfolg im Einwerben von Drittmitteln verzeichnete Strohmaier mit weiteren ForscherInnen aus Deutschland. Als Juniorprofessorin unterrichtet sie die Kernbereiche der Finanzwissenschaft, in denen die Einnahme- und Ausgabeseite des Staates durchleuchtet werden. Das Engagement und der Enthusiasmus für die Lehre schätzen die Studierenden ebenso, wie die strukturierte Art des Lehrens und die Fähigkeit komplexe Modelle verständlich zu erklären.



Kristina Strohmaier ist seit 2017 Juniorprofessorin am Fachbereich. Mit 27 Jahren wurde sie promoviert.

Strategie und Unternehmensführung sind die Kernbereiche von Juniorprofessorin Theresa Veer. Mit 27 promoviert, liegt ihr Forschungsbereich im „Corporate Venture Capital und Nutzen von komplementären Ressourcen“.



Juniorprofessorin Theresa Veer lehrt und forscht seit 2015 am Fachbereich. (Bilder: Universität Tübingen)

Technologischer Fortschritt hängt von der Innovation ab, die ihrerseits sowohl Ressourcen als auch ein dynamisches Umfeld erfordert, in dem Innovationen schnell umgesetzt und getestet werden können. Während große Unternehmen über die finanziellen Ressourcen und komplementären Vermögenswerte verfügen, um neue Ideen umzusetzen und das für Innovationen typische partielle Scheitern zu überleben, fehlt ihnen aufgrund organisatorischer Trägheit oft das dynamische Umfeld, das für Innovationen nötig ist. Im Gegensatz dazu operieren junge Start-ups in einem solchen dynamischen Umfeld, verfügen aber nicht über die Ressourcen und noch weniger über ergänzende Vermögenswerte. Die Herausforderung, weniger dynamische, reife, aber ressourcenreiche Industriekonglomerate und junge, vitale, aber schwach ausgestattete Start-ups zusammenzubringen, kann durch die Kopplung in einer Corporate Venture Capital -Beziehung überwunden werden.

Theresa Veer erhofft sich vom Athene Programm auch eine ideelle Förderung. Der Austausch mit Frauen auf derselben Karrierestufe, in derselben Qualifikationsphase ist ihr wichtig.

Denn Fragen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Fragen des Umgangs und der Mitarbeiterführung, insbesondere von Männern, sowie der Austausch über Selbstmotivation und -management brennen ihr unter den Nägeln.

Das Athene-Förderprogramm zielt darauf, bestehende Nachteile für Frauen im Wissenschaftssystem zu mildern und wissenschaftliche Exzellenz durch die Chancengleichheit von Frauen an der Universität zu befördern. Das Programm bietet zusätzliche Mittel für die Forschung, die flexibel eingesetzt werden können. Hinzu kommen Coachings und Angebote zum Erwerb von wissenschaftsbezogenen, überfachlichen Kompetenzen. Vernetzung und Erfahrungsaustausch werden ermög-